

INHALTSVERZEICHNIS

HAUPTTHEMA: „FRIEDEN“

Zum Geleit

von Elisabeth Dieckmann, München 1

„EINE KULTUR DES FRIEDENS SCHAFFEN“

Die Dekade zur Überwindung von Gewalt – Ergebnisse und Perspektiven

Konrad Raiser (ev.) 2

Unterwegs mit der Dekade zur Überwindung von Gewalt

Ulrich Frey (ev.) 12

Eine neue Welt ist möglich. Rede zur Eröffnung der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation

Paul Oestreicher (Rel. Gesellschaft der Freunde) 23

Unterwegs zu einer „Alternativen Globalisierung im Dienst von Menschen und Erde“ aus orthodoxer Sicht?

Stylios Tsompanidis (orth.) 30

Rolle der Kirche in Konflikten

Erfahrungen aus der Demokratischen Republik Kongo

Boniface Mabanza Bambu (kath.) 44

FRIEDEN – SYSTEMATISCHE REFLEXION

Gewalt im christlichen Glauben?

Ottmar Fuchs (kath.) 53

Höher als alle Vernunft?

Friede als Gabe und Aufgabe: Systematisch-theologische Perspektiven

Bernd Oberdorfer (ev.) 65

Kann ein Krieg gesegnet werden? Ein orthodoxer Beitrag zur Friedensethik

Athanasios Vletsis (orth.) 75

Unsere Autorinnen und Autoren 88

Hauptthema des nächsten Heftes: „Atheismus“

Der Ökumenische Rat der Kirchen lud im Mai des vergangenen Jahres zu einer Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation nach Kingston/Jamaika ein. Sie ist der Anlass für das Hauptthema dieses Hefts: „Frieden“. Die Sehnsucht nach Frieden ist so alt wie die Menschheit selbst. Ebenso alt ist die Erfahrung, dass es uns Menschen nicht gelingt, in Frieden miteinander zu leben. Die Geschichten des Alten ebenso wie des Neuen Testaments schildern eindrücklich, wie Gewalt und Unfrieden die Beziehungen der Menschen zueinander verletzen. Zugleich wird Unfrieden in der Bibel als Ausdruck eines gestörten Verhältnisses zu Gott gedeutet. Gott die Ehre zu geben und Frieden zu halten gehören in dieser Perspektive zusammen. Das Motto der Friedenskonvokation formulierte dies in Anlehnung an das Lukasevangelium: „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“. Angesichts der vielfältigen Formen von Gewalt und Unfrieden richtet sich unsere Hoffnung darauf, dass Gott Frieden und Gerechtigkeit schaffen wird – für die Menschen und für die ganze Schöpfung.

Die Internationale ökumenische Friedenskonvokation bildete den Abschluss der vom ÖRK ausgerufenen „Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung (2001–2010)“. Zwei Beiträge dieses Hefts blicken deshalb auf die Dekade zurück. Im Mittelpunkt stehen dabei zum einen Ergebnisse und Perspektiven der Dekade (Raiser) und zum anderen das Engagement der Kirchen in Deutschland für sie (Frey). Es wird danach gefragt, wie ein konsequenter Einsatz der Kirchen für den Frieden aussehen könnte (Oestreicher) und was Frieden unter den Bedingungen der Globalisierung heißt (Tsompanidis). Anhand eines Beispiels aus Afrika wird gezeigt, welche Handlungsoptionen Kirchen angesichts bewaffneter Konflikte haben (Mabanza).

Die Dekade verfolgte ausdrücklich das Ziel, Friedensschaffung vom Rand in das Zentrum des Lebens und Zeugnisses der Kirche zu rücken. Wenn dies gelingen soll, dann bedarf es der systematisch-theologischen Reflexion der Friedensthematik (Fuchs, Oberdorfer, Vletsis).

Frankfurt, im März 2012

Elisabeth Dieckmann